

Pädagogische Briefe aus Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 25

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Briefe aus Kantonen.

1. Thurgau T. Das Lehrerseminar in Kreuzlingen steht vor seinen Ausflügen. Der Anstalt sind in dieser Hinsicht gegenüber ehemals auch größere Zugeständnisse gemacht worden von der thurg. Regierung. Die Kantonschule in Frauenfeld befand sich früher hierin entschieden im Vorzug; sie hat schon lange die jährlichen Exkursionen von 1—2 Tag für die unteren und von 4—6 Tagen für die oberen Klassen, während den Seminaristen nur alle zwei Jahre eine zweitägige Tour bewilligt war. Nun hat sich auch dieser Übelstand gehoben. Die erste und zweite Klasse besucht diesmal während einer halben Woche die Landesausstellung in Bern; die dritte darf eine Woche ins Bündnerland, und der letzte Kurs wagt sich jenseits des Gotthard.

Die Übungsschule am Seminar ist von der bisherigen Gesamtschule zur Klassenschule erweitert worden. Diese Neuerung ist zu begrüßen, denn nach dem neuen Seminarlehrplan wird den Seminaristen viel mehr Gelegenheit gegeben zu praktischen Übungen in der Muster-schule. — Herr Dr. Eberli hat sich von seinem Schlaganfall glücklicherweise gut erholt, sodaß er nun wieder alle seine Stunden erteilen kann.

In Steckborn wurde Herr Lehrer Oswald zum Notar und Grundbuchsführer gewählt. An seine Stelle kommt Herr Zwick z. B. in Gotteshaus. — Tobel hat auf den Winter die Errichtung einer dritten Lehrstelle beschlossen. Herr Hubmann übernimmt die neue Mittelschule, für die untern Klassen wird eine Lehrerin engagiert. — Die Schulgemeinde Mammern erhöhte für den Lehrer an ihrer Gesamtschule (75 Schüler) den Gehalt von 2000 auf 2200 Fr.

2. St. Gallen. Revision der Baumgartnerschen Rechenhefte der I., II. und III. Klasse. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sollen die Rechenhefte der Unterstufe in absehbarer Zeit in verbesserter Neuauflage erscheinen und auch illustrativ reicher ausgestattet werden. Die bezüglichen Zeichnungen sind entworfen von Hrn. Kollega Pfiffner in Straubenzell. — Wenn wir auch nicht einig gehen können mit dem an der bekannten Gansberg-Versammlung unseren Rechenheften gegenüber erhobenen harten Vorwurf, sie seien „spindeldürr“, so begrüßen wir dennoch diese Neubearbeitung lebhaft und hoffen, daß sie auch die gestrengen Kritiker wenigstens einigermaßen zu befriedigen vermöge. Das Rechnen ist und bleibt aber immer ein etwas „trockenes“ Gebiet, und da ist es wohl vor allem neben dem Rechenheft die Persönlichkeit des einzelnen Lehrers, welche dem Unterricht durch geeignete Wahl von angewandten Beispielen aus der Heim- und Ummelt

des Kindes und in Konzentration zum Sach- und Sprachunterrichte Leben und Gestalt gibt.

♣ **Tablat.** Bezirkskonferenz. Montag, den 25. Mai, am Tage nach der Abstimmung über die Stadtverschmelzungsvorlage in künftig Groß-St. Gallen, tagte unsere Lehrerschaft im Beisein des gesamten bezirksschulrätlichen Kollegiums und der beiden Hochw. Herren Ortsgeistlichen von Haggenschil im „Ochsen“ zu Kömmenswil. Noch grüßten uns die Häuser im Flaggenschmucke, denn am Vortage ehrten die Cäcilienvereine des „Verbandes an der Sitter“ das idyllische Landdorf mit ihren wohlgelungenen lichen und profanen Gesängen. Herr Hungerbühler als Präsident wirkt in seiner Begrüßung in der ihm eigenen, satyrisch-humoristischen Weise einen schulpolitischen Rückblick auf neueste und ältere Ereignisse, als: Erziehungsgesetz, Abfassung der Visitationsberichte, bezirksschulrätliche Vereinigung und erziehungsrätlicher Amtsbericht. — Herrn Hans Bischoff, der in Basel einem Kurs für Lehrer an Spezialklassen beizohnt, soll sein Gruß an die Konferenz telegraphisch erwidert werden.

Herr Dr. Hässig, schon seit längerer Zeit als Schularzt gewissenhaft waltend, referiert über das interessante Thema:

„Vom Erkennen der Krankheiten des Schulkindes“. Seine trefflichen Darbietungen wurden in der Diskussion durch einige Voten noch vorteilhaft ergänzt. Schreiber dies möchte bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, auch andere Konferenzvorstände zu ermuntern, gelegentlich einen Arzt zu einem ähnlichen Vortrage einzuladen. Beide Teile werden gegenseitig reiche Anregung gewinnen. —

Beim Wahlgeschäfte mußten infolge unwiderruflicher Resignation einige Änderungen vorgenommen werden. Als neuer Präsident wurde Hr. Eggenberger-Krontal erkoren, als Bibliothekar (für Hrn. Reallehrer Büchel) Hr. Reallehrer Lehmann und endlich als Bezirkskassier des Lehrer-Sterbevereins (für Hrn. F. Bernet-Wittenbach) Hr. Lehrer S. Baumer-St. Fiden. —

Die nächste Herbst-Bezirkskonferenz soll wieder einmal im oberen Tablat stattfinden, was schon seit Jahren nicht mehr der Fall war. Gewiß ist darob die Staatskaffe nicht am wenigsten erbaut. Die Vorliebe für Muolen wäre ihr vielleicht bald etwas verdächtig (!) vorgekommen.

Am Mittagbankett und auch nachher noch bildete das speziell für uns Tablater-Katholiken leider wenig erfreuliche Resultat der Abstimmung über die Stadtverschmelzungsvorlage das Tagesgespräch. Hoffen wir, daß der von der konservativen Volkspartei geforderte Schulratsproporz vom Regierungsrat und Großen Rat konzidiert werde; daß

wir die rund 30 konfessionellen Schulen von Kathol. Tablat einfach opfern, ohne sichere Garantien zu besitzen für das gebührende Mitspracherecht in Bezug auf die künftige Verwaltung und Organisation des Schulwesens in Groß-St. Gallen: das ist des Guten zu viel verlangt. *Suum cuique!*

3. Baselland. Auf die diesjährigen Rekrutenprüfungen, die schon von Mitte des nächsten Monats an in Viestal stattfinden sollen, hat die Erziehungsdirektion an alle Schulen ein Zirkular erlassen, demzufolge den Prüfungen inständig mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden soll und insbesondere eine Besserung der Noten in den an der Prüfung vorkommenden Fächern anzustreben sei. Das Zirkular wünscht deshalb: Für alle Jünglinge, die zur Prüfung einberufen werden, sind Repetitionskurse zu veranstalten. Diese Kurse sind freiwillig; immerhin ist von der Behörde und Lehrerschaft dahin zu wirken, daß sie womöglich von sämtlichen Stellungspflichtigen besucht werden. Sie sollen je nach den lokalen Verhältnissen 12—20 Stunden betragen. Wo mehr als 20 Schüler die Kurse besuchen, sollen die Klassen getrennt werden. Alle Stellungspflichtigen sind mit einem Ausweis über die zuletzt besuchte Schule zu versehen. Ferner wird den Zöglingen das Verbot des Genusses alkoholischer Getränke vor Beginn der Prüfung in Erinnerung gebracht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift, Übertretung des „Gesetzes“, soll — als recht und billig — strenge bestraft werden. Für Leute, die einen weiten Weg zu machen haben, und deshalb frühzeitig von Hause fort müssen, steht in der Kantine Kaffee oder Suppe gratis zur Verfügung. Die Repetitionskurse werden vom Staate entschädigt.

4. Bodensee-Lehrertag. Schon seit einigen Jahren kommen die Lehrer der Bodenseeufer-Staaten jährlich einmal in gemeinsamer Tagung zusammen. Ein tüchtiger Redner hält jeweilen einen wissenschaftlichen Vortrag. Daran schließt sich ein einfaches Unterhaltungsprogramm an. Die Versammlungen sind immer sehr gut besucht worden. Dies Jahr findet der Bodensee-Lehrertag Samstag den 27. Juni im untern Saale des Konziliumsgebäudes in Konstanz statt. Der Beginn ist auf nachmittags 2 Uhr festgesetzt. Herr Oberrealschul-Direktor W. Schmidle in Konstanz wird einen Vortrag halten über: „Die Entstehung des Bodensees.“

Ein Männerchor, bestehend aus den Schülern des Seminars Meersburg und eine größere Abteilung der Konstanzer-Regimentsmusik werden für die Unterhaltung der Gäste besorgt sein. Herr Schmidle war unseres Wissens früher Seminardirektor in Meersburg und Karlsruhe und genießt den Ruf eines ausgezeichneten Schulmannes, der es

gewiß verstehen wird, das Thema interessant und gemeinverständlich zu gestalten. Es ist deshalb nicht daran zu zweifeln, daß auch der vierte Bodensee-Lehrertag in Konstanz gut besucht werden wird.

Schul-Mitteilungen.

Bayern. Experimentelle Forschung in katholischen pädagogischen Vereinen. Ein Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für experimentell-pädagogische Forschung der katholischen pädagogischen Vereine Münchens, Dr. Heinrich Mayer, wurde an der Universität München als Privatdozent zugelassen. Seine Habilitationsschrift entstammt auch den Anregungen der Arbeitsgemeinschaft und führt den Titel: „Kinderideale. Eine experimentell-pädagogische Studie zur Religions- und Moralpädagogik.“ (Rempten, Kösel.) An zahlreichen Stellen des Buches ist Bezug genommen auf die von der Arbeitsgemeinschaft durchgeführten, von Weigl publizierten Untersuchungen und diese werden erweitert und fortgeführt. Nachdem auch Universitätsprofessor Dr. Göttler Mitglied der Arbeitsgemeinschaft ist und im vorigen Herbst Lehrer Weigl, der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, als Assistent an das Pädagog. kath. Universitätsseminar berufen wurde, besteht somit enge Fühlung zwischen der Einrichtung der Münchener katholischen pädagogischen Vereine und der Vertretung der Pädagogik an der dortigen Universität.

Es darf bei dieser Gelegenheit hingewiesen werden auf unsere Veröffentlichungen aus den Untersuchungen der Arbeitsgemeinschaft: „Experimentell-pädagogische Erforschung der Begabungsdifferenzen“ (Donauwörth, Auer). Freier Aufsatz, Anschauungstypen und Erziehungspraxis (Prag-Leipzig, A. Haase.). Außerdem ist in Vorbereitung „Kind und Religion“ (Paderborn, F. Schöningh.)

Literatur.

Orell Fühli's *Wanderbilder* Nr. 355—358, **Bern**. Seinen Besuchern geschildert von Rudolf von Tavel. 128 Seiten 8° Format. Mit 20 Federzeichnungen von Wilh. Ritter. 2 Fr. geb. in Lwd. 4 Fr.

Auf jeder Seite des Büchleins zeigt es sich, daß von Tavel, dank seiner intimen Vertrautheit mit dem einstigen und dem heutigen Bern, aus dem Vollen schöpft und aus dem großen Stoffreichtum mit sicherer Hand das Wertvoll-Charakteristische herausgreift. So auf dem genussreichen Rundgang, den wir mit dem Verfasser durch das Innere der Stadt machen. In vier Abschnitten — durch die hintern Gassen, durch die vordern Gassen, der Bärengraben, die nordseitigen hintern Gassen — wird mit knappen, treffsichern Worten auf die zahlreichen architektonischen Reize und auf alles kulturell Interessante hingewiesen. Auf weitem Streifzügen, z. B. nach Köniz, über den Sägenberg, auf dem Dentenberg, den Bantiger und Gurten, lernen wir die schöne Umgebung der Bundesstadt kennen. Vier überaus unterhaltsam geschriebene Kapitel machen uns mit Berner Art, Sprache, Schriftum und Kunst vertraut. Durch 20 feine Federzeichnungen von Wil. Ritter wird das Charakteristische in Architektur und Landschaft kunstförmig hervorgehoben.

Das Büchlein ist vorzüglich geeignet, einen jeden Besucher Berns daran